

*trochiloides*<sup>1)</sup> unterscheiden sich von 13 Exemplaren dieser Art aus Nord-Szetschwan (Oberes Mintal, Dr. H. WEIGOLD leg.) durch stärkere Verdüsterung der Oberseite, insbesondere sehr dunklen Oberkopf, der dunkler als der Rücken (nicht mit ihm gleichfarbig) ist.

Typus im Zoolog. Museum Berlin, Nr. 28.200: ♂ ad., Nord-Kansu: Süd-Tetungsche Berge, Langs-tang-schui-Schlucht, Nadelholzzone, 28. Mai 1928, W. BEICK leg. Nr. 865.

---

## Neue tropisch-afrikanische Formen.

Von Hermann Grote.

### *Eremomela griseoflava puellula* nova subsp.

Wie *Eremomela griseoflava sharpei* Rchw. von Deutsch-Südwestafrika (von welcher *E. g. perimacha* Oberh. sich nur schwer abtrennen läßt und die wahrscheinlich mit ihr zusammenfällt), aber viel kleiner: Flügellänge 50—54 mm, gegen etwa 56—59 mm bei Südwestafrikanern (Damaraland).

Typus (im Zoolog. Museum Berlin): ♀, Catumbella (Benguella, Küstengebiet des mittleren Angola), 18. Aug. 1905, ANSORGE leg.

Diese Benguella bewohnende Zwerggrasse wurde von Herrn Dr. HARTERT — dem ich dafür großen Dank schulde — an einer Serie des Tring-Museums liebenswürdigerweise nachgeprüft. Nach HARTERT (in litt.) haben die ♀ 50—52, die ♂ 52—54 mm Flügellänge, dagegen die in Tring vorhandenen Exemplare aus Südwestafrika (Damara, Rehoboth) 57—59 mm Flügellänge. Das Berliner Museum besitzt zwei Exemplare aus Deutsch-Südwest, deren Flügel nur 56 mm messen.

### *Lybius melanopterus didymus* nova subsp.

Steht der (aus Mossambik beschriebenen) Nominatform sehr nahe, ist aber kleiner: Flügellänge 86—91 (meist 88) mm, gegenüber 91—99 (meist 93 und mehr) mm bei typischen *melanopterus*.

Typus (im Senckenbergischen Zoolog. Museum zu Frankfurt a. M.): ♀ ad., Solole (Süd-Somaliland), 11. Juni 1901, C. v. ERLANGER leg. (Coll. Nr. 9591).

Diese Zwergform scheint in ihrer Verbreitung auf das Süd-Somaliland — ERLANGER sammelte hier eine Reihe von 13 Expl. — sowie das Küstengebiet von Kenya Colony beschränkt zu sein. Etwa bei Mombasa und Tanga dürfte eine schmale Mischzone zwischen beiden Rassen existieren.

---

1) *Phylloscopus trochiloides* (Sundevall 1837) = *Phylloscopus lugubris* (Blyth 1843 et auctorum), vgl. GYLDENSTOLPE, Bull. Brit. Orn. Club 46—47 (1925).

Für freundliche Mitwirkung bei der Klärung dieser Rasse bin ich Herrn PAUL CAHN (Frankfurt a. M.) zu Dank verpflichtet.

***Trachyphonus vaillantii suschkini* nova subsp.**

Vermittelt zwischen der (südafrikanischen) Nominatform und der — in ihrer Verbreitung auf das Küstengebiet Deutsch-Ostafrikas beschränkten — Rasse *Trachyphonus v. suahelicus* Rchw.: hat denselben schwächeren Schnabel<sup>1)</sup> wie letztgenannte, ist aber größer (Flügelänge etwa 100—104 mm gegen etwa 93—97 mm bei *suahelicus*<sup>2)</sup>). Die Nominatform ist noch etwas größer und hat massigeren Schnabel.

Typus (im Zoolog. Museum Berlin): ♂, Tabora, 8. Juli 1890, EMIN PASCHA leg. Nr. 323.

Diese Form liegt mir aus Nord-Uha, Unjanjembe (Tabora), Kidungulu-Urungu, Kakoma sowie aus Nord-Angola vor. Zwei Exemplare aus der Ulanga-Ebene und von Songea mit 99 bzw. 96 + x mm Flügelänge, letzteres Exemplar mit stark abgenutztem Gefieder, habe ich nicht berücksichtigt, da sie offenbar aus dem Grenzgebiet zwischen *suahelicus* und *suschkini* stammen.

Die — mir unbekannt — Rasse *Trachyphonus v. nobilis* Grant von Betschuanaland (von der bisher in den Sammlungen nur ein Exemplar existiert<sup>3)</sup>) hat, der Urbeschreibung nach, nichts mit *suschkini* zu tun.

Dem Andenken des jüngst verstorbenen Prof. Dr. P. SUSCHKIN in dankbarer Erinnerung gewidmet.

## Ueber Rassen des Großen Brachvogels.

Von Oscar Neumann.

Langjährige, schon 1905 begonnene und häufig unterbrochene Untersuchungen haben mich zur Ueberzeugung gebracht, daß in Europa-Asien nicht, wie bisher angenommen, nur zwei, sondern mindestens drei Formen des Großen Brachvogels leben, von denen die hier beschriebene neue Form in der Größe etwa zwischen *Numenius arquata arquata* L. und *Numenius phaeopus* L. die Mitte hält:

***Numenius arquata suschkini* nova subsp.**

In der Färbung ganz mit *N. a. lineatus* aus Ost-Asien übereinstimmend, aber viel kleiner, insbesondere in beiden Geschlechtern mit erheblich kürzerem Schnabel.

1) Ausnahmsweise kommt selbst bei der kleinwüchsigen Rasse *suahelicus* ein ziemlich starker Schnabel vor, der an Umfang dem der Nominatform nur wenig nachsteht. Die Schnabelgröße variiert wohl bei den meisten Capitoniden-Arten beträchtlich.

2) Von der Küstenrasse liegen mir 9 Expl. vor.

3) Nach W. L. SCLATER, Syst. Av. Ethiop., I, p. 285.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): Grote Hermann

Artikel/Article: [Neue tropisch-afrikanische Formen 75-76](#)